

Der Kampf um das Kind.

Freimaurerische Anstrengungen in Ungarn. — Erschreckende Ziffernsprache.

(Von dem Korrespondenten der „Reichspost“)

n. s. Budapest, 5. August.

Die Freimaurerei trifft umfassende Vorkehrungen zur völligen Eroberung Ungarns, indem sie sich der Jugend zu bemächtigen trachtet. Wer sich darüber noch nicht im Klaren ist, der lese einmal die geheimen Zirkulare und Prospekte der Freimaurer, in welchen sie gerade jetzt ihre „Brüder“ zur Gründung einer „Jugendliteratur-Aktiengesellschaft“ auffordern. In ihren Zirkularen, von denen ebenfalls „Mtatmány“ einige in ihrer heutigen Nummer veröffentlicht, werden Sätze gebraucht, wie:

„Unter den großen Aufgaben der Freimaurer ist die allerwichtigste die, daß die Jugend in unserem Geiste erzogen werde, denn wer die Jugend auf seiner Seite hat, dem gehört die Zukunft!“

Und dann: „Die Jugend muß für die Ideen des progressiven Fortschrittes gewonnen werden, nicht daß die Macht der Finsternis sich verbreite und Ungarns Entwicklung unterbinde. . . Die gegenwärtige geistige Nahrung der ungarischen Jugend besteht aus voreingenommenen dogmatischen Lehren. . . Die Jugendliteratur geriet während des Krieges in die Hände der Krieger. . . Die bestehenden Jugendblätter verrichten eine einseitige konfessionelle Arbeit, so daß wir heute, im Jahre 1918 in ganz Ungarn keine einzige Jugendzeitschrift mit objektiver Richtung haben und die ihren Lesern eine nützliche Literatur bieten würde. . .“

Man ersieht hinaus, daß die jüdischen Freimaurer mit der Erziehung der christlichen Jugend durchaus nicht zufrieden sind und nunmehr selber ans Werk gehen wollen. Mit welchem Rechte sie sich um unsere Jugend bekümmern? Mit jenem, welches ihnen ihre in diesem unglücklichen Lande bereits errungene Macht einräumt. Sie dürfen es heute schon wagen, an den Grundpfeilern unseres Staatswesens zu rütteln und gegen das Christentum den allerletzten und allergewaltigsten Sturm zu laufen. Sie haben schon eine große Vorarbeit geleistet dadurch, daß sie ihrer Jugend eine unvergleichlich bessere und gründlichere Schul-erziehung angeeignet lassen, als wir es tun konnten. Hier eine kleine Sensation, die aber gar keine solche ist:

Im katholischen Obergymnasium zu Rosenbergs, welches dem Bistumorden gehört, wird zurzeit die achte Klasse insgesamt von 18 Schülern besucht, von denen 9 Juden, 7 Katholiken und 2 Protestanten sind. In der 7. Klasse ist das Verhältnis ein noch schlimmeres, da von den 14 Schülern 9 Juden und nur 5 Katholiken sind. Man denke aber ja nicht, daß im genannten Gymnasium die Juden im allgemeinen in der Mehrheit sind. Durchaus nicht. Von den 321 Schülern des Gymnasiums sind nur 80 Juden. Ihre Verhältniszahl überwiegt nur in den höheren Klassen, da die jüdischen Schüler das Gymnasium zu Ende gehen, während die christlichen zumeist schon sehr früh ausspannen müssen. Um dies besser zu verstehen, wollen wir uns folgender Tabelle bedienen:

Religion:	Klasse:							
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
Röm.-kath.	54	46	43	18	28	12	5	7
Protestant.	7	9	3	1	4	2	—	2
Israelit.	8	11	11	11	13	8	9	9

Wie man sieht, gelangen also am Ende immer mehr Juden als Christen auf die Hochschule, welcher Umstand dann die regelrechte Verdrängung der christlichen Intelligenz zur Folge haben muß. Was dies zu bedeuten hat, braucht wohl kaum näher erklärt zu werden. Der christlichsoziale Abgeordnete Karl Hüfzar hat in einer seiner jüngsten Parlamentsreden bittere Klage geführt darüber, daß die christliche Intelligenz durch die jüdische auf allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens in einer erschreckenden Weise verdrängt werde. Auf diese Weise gelangt dann die geistige Führung des Landes in einem rapiden Tempo in die Hände jener fremden Eindringlinge, die weder ein Vaterland, noch einen Sinn für den tätigen Weiterbau an diesem Vaterlande haben, die eine fremde Moral verpflanzen und nur auf die Sprengung aller christlichen Errungenschaften hinarbeiten.

Daß die Schuld hierfür vor allem uns Christen trifft, ist wohl kaum zu leugnen. Wir legen viel zu wenig Wert auf die Schulung unserer Jugend. Bedenken wir doch: In Ungarn verbleiben jährlich nahezu eine halbe Million Kinder ohne Schulunterricht, so daß wir auch heute insgesamt 1,827,996 solche Katholiken männlichen und weiblichen Geschlechts haben, die über sechs Jahre alt sind und weder lesen noch schreiben können! Wie anders denken die Juden! Von den 451.000 Juden männlichen Geschlechts über sechs Jahre gibt es nur 3500 Analphabeten, also: Katholiken 22%, Juden dagegen nur 1,26%. Ungarn hat insgesamt 222 Mittel-

schulen mit 77.000 Schülern, die sich nach ihrer Religion folgendermaßen verteilen:

Religion	Schüler	Anteil	Anteil an Seelenzahl
Röm.-kath.	33.680	43,8%	49,3%
Griech.-kath.	3.315	4,3%	11,0%
Reformierte	10.716	14,0%	4,3%
Lutherische	6.731	8,8%	7,1%
Griech.-orient.	3.914	5,0%	12,8%
Jüdische	16.197	21,0%	5,0%

Sprechen diese Zahlen nicht ganze Bände? Die 49,3% der Katholiken stellen nur 43,8% der Gesamtschüler unserer Mittelschulen dar, während die 5% Juden 21% ausmachen! Dieses Bild wird noch klarer, aber auch schrecklicher, wenn wir diese Prozente auflösen. Z. B.:

Auf je 10.000	katholische Seelen	entfallen	Schüler
gr.-kathol.	37,3	16,5	
reform.	41,1		
luther.	51,5		
griech.-or.	16,7		
jüdische	177,8		

Um sich von dieser Verdrängung der christlichen Intelligenz auch berufswise ein Bild machen zu können, wollen wir folgende Statistik vorführen, die noch aus dem Jahre 1910 stammt, also von der Verdrängung besonders während der Kriegszeit nur ein sehr schwaches Bild bietet. Dennoch ist sie aber auch schon stark genug, um uns begreifen zu machen, um was es hier eigentlich geht!

In Ungarn gab es 1910:

	Röm.-Kath.	Juden
Advokaten	1795	3949
Advokaturkandidaten	1209	1900
Behördliche Ärzte	611	898
Privatärzte	405	1285
Tierärzte	494	514
Journalfisten	405	510
Privatingenieure	544	500

Man vergesse hierbei nie, daß es sich bei dieser Aufstellung um das Verhältnis der Seelenzahlen: 5% Juden zu 49,3% Katholiken handelt!

Wenn wir dann all das Gesagte wirklich erfassen und überdenken, dann erst werden wir es so ganz begreifen können, daß wir alles, aber auch alles daran setzen müssen, um unsere Kinder und unsere Jugend aus den Klauen der jüdisch-freimaurerisch-bolschewistischen Umstürzler zu retten, so lange es noch geht. Unsere Feinde rüsten bereits ganz offen zum entscheidenden Schlage. Hoffen wir, daß sie sich verechnen werden. Was aber noch lange nicht bedeutet, daß wir nicht handeln müßten!